

Hohe Ansprüche junger Kolleginnen und Kollegen

Beitrag von „CDL“ vom 7. Oktober 2022 14:39

[Zitat von Westfale599](#)

Zu meiner Zeit war es so, dass man sich als Neueinsteiger hinten anstellt und sich erst langsam die Meriten (besserer Stundenplan, gute Klassen) verdienen musste. Inwiefern tickt die „neue Generation“ anders?

Ein Glück hast du inzwischen mehr und mehr Kolleginnen und Kollegen, die derart unangemessene, unfaire und überkommene alte Zöpfe kurzerhand abschneiden zugunsten besserer Stundenpläne für alle (die muss man sich nämlich nicht erst qua Dienstalter verdienen, sondern verdient sie qua Kollegenstatus von Tag 1 an) und einer fairen Verteilung der Belastungen z.B. durch besonders herausfordernde oder eben auch mal unproblematischerer Lerngruppen (auch darauf hat jede und jeder im Kollegium von Tag 1 an ein Anrecht und muss sich das nicht erst verdienen).

Ich finde es ziemlich erschreckend, so eine "Pfründewirtschaft" im Jahr 2022 noch für den Normalfall zu erachten. Ich fände es begrüßenswert, wenn solche uralten Zöpfe in allen Schulen radikal gekürzt werden würden, zugunsten eines kollegialeren Miteinanders, sowie einem Mehr an Wissen über eigene Rechte, das Ziehen von Grenzen, wo in unangemessener Weise der Fürsorgepflicht zuwider gehandelt wird (z.B. indem SLen Junglehrkräfte durch schlechte Stundenpläne und prinzipiell herausforderndere Klassen vorzeitig ausbluten, statt deren Entwicklung langfristig und gesund zu fördern) und guten Konzepten zur Verteilung von Zusatzaufgaben innerhalb des gesamten Kollegiums.